

ALSTER- WANDERWEG KONZERTE

PROGRAMM

25. August bis 29. September 2019

Sonntags 18 Uhr

Gesamtleitung KMD Michael Kriener

MARKTKIRCHE
ZU
POPPENBÜTTEL

Die Rohlf-Orgel der Marktkirche in Hamburg-Poppenbüttel

Tag der Einweihung: 3. Sept. 2006

Disposition

I. Manual, Hauptwerk, C – g³

- 1 Bordun 16'
- 2 Principal 8'
- 3 Rohrflöte 8'
- 4 Octave 4'
- 5 Holzflöte 4'
- 6 Cornett IV
- 7 Octave 2'
- 8 Mixtur III, 2'
- 9 Trompete 8'

II. Manual, Hauptwerk II, C – g³,

auf gemeinsamer Lade mit Hauptwerk I

- 10 Gamba 8'
- 11 Gedackt 8'
- 12 Flöte 4'
- 13 Quinte 2 2/3'
- 14 Hohlflöte 2'
- 15 Terz 1 3/5'
- 16 Scharff III, 1 1/3'
- 17 Vox humana 8'

III. Manual, Schwellwerk, C – g³,

hinter dem Hauptwerk

- 18 Geigenprincipal 8'
- 19 Nachthorn 8'
- 20 Salicional 8'
- 21 Vox Coelestis 8'
- 22 Octave 4'
- 23 Traversflöte 4'
- 24 Nasard 2 2/3'
- 25 Flageolett 2'
- 26 Oboe 8'

Pedal, C – f', in den Pedaltürmen

- 27 Violonbaß 16'
- 28 Subbaß 16'
- 29 Quinte 10 2/3'
- 30 Oktavbaß 8'
- 31 Octave 4'
- 32 Posaune 16'
- 33 Trompete 8'

Hochdruckwerk, über Manual III

- 34 Klarinette 8'
- 35 Saxophon 8'

Cymbelstern

Temperatur: Frischknecht,

1/7 pythagoreisches Komma

Impressum

Vi.S.d.P. KMD Michael Kriener

Gestaltung Katinka ter Heide · www.zwart-design.de

www.kirche-poppenbuettel.de

Spendenkonto der Kantorei,

Stichwort „Alsterwanderwegkonzerte“

IBAN DE83 2008 0000 0330 5570 00

Weitere Musiktermine in der Marktkirche:





Liebe Freunde der Alsterwanderweg-Konzerte, seit nunmehr 13 Jahren steht in unserer Kirche die klangschöne, große Orgel aus der Werkstatt Rohlf.

In diesem Jahr rückt sie in besonderer Weise ins Zentrum der Konzerte: Stehen doch im Eröffnungskonzert Werke aus dem 19. Jahrhundert für Chor, Soli und Orgel aus 4 europäischen Ländern auf dem Programm. Dabei wird die – im Ton volkstümliche – Messe in D-Dur von Antonin Dvorak (Tschechien) durch romantische Werke von Stainer (England) Fauré, Franck (beide Frankreich) und Brahms (Deutschland) ergänzt.

Durch die Interpreten in den anderen Konzerten bleibt die Orgel tragender Bestandteil der Programme: Am 1. September spielt erstmalig Gerhard Löffler, Nachfolger von Rudolf Kelber im traditionsreichen und bedeutenden Amt des Hamburger Jakobi-Organisten, bei uns in Poppenbüttel.

Am 29. September ist der Halberstädter Domorganist Claus-Erhard Heinrich zu Gast und lässt sein Können – unter anderem als Improvisator – hören.

Mit Seung Yon Kang und Dasol Rhee sind zwei koreanische Künstlerinnen zu Gast, die ihre Studien bei uns in Hamburg an der Hochschule für Musik und Theater beendet und vervollkommen haben.

Das Konzertduo Schünemann-Gärtner setzt am 8. September einen besonderen Akzent mit Musik für Orgel und Saxofon.

Mit dem Jungen Chor Reinbek, einem ambitionierten Chor unter der Leitung von Jörg Müller, dem Kammerchor Fontana d'Israel unter der Leitung von Isolde Kittel-Zerer und dem Vokalensemble Hamburg unter der Leitung der Professorin für Chorleitung an der Hamburger Musikhochschule Annedore Hacker-Jakobi, ist es gelungen, wieder hochkarätige Gastchöre für unsere Konzerte zu gewinnen.

Mit den Chören unserer eigenen Gemeinde wird der hohe musikalische Standart bei uns in Poppenbüttel dokumentiert: Der Bläserchor der Marktkirche lässt am 22. September prächtige Musik für Trompeten und Posauern erklingen, neben der Kantorei im Eröffnungskonzert am 25. August singt unter meiner Leitung Ensemble Meridian in zwei Solo-Quintett Besetzungen Programme mit vorwiegend frühbarocker madrigalischer Musik, begleitet von feinem Continuo (Theorbe und Orgelpositiv).

Wir freuen uns, Ihnen gleichermaßen anspruchsvolle wie ansprechende Musik bieten zu können und halten es mit Johann Sebastian Bach, der seine Musik mit „SDG“ unterzeichnete – „Soli Deo Gloria“, allein zu Gottes Ehre!

Seien Sie herzlich eingeladen!

Kirchenmusikdirektor Michael Kriener

Kantor und Organist

der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Poppenbüttel

Künstlerischer Leiter der Alsterwanderweg-Konzerte



Wir beraten Sie gern: Duvenstedter Damm 60 und Hinsbleek 11

Zu Hause gut umsorgt **Rund um die Uhr**

Welche Möglichkeiten habe ich im Alter, damit ich so lange wie es geht in meinen eigenen vier Wänden leben kann?
Als erfahrener Anbieter für alle Unterstützungs- und Wohnformen im Alter beraten wir Sie individuell und kompetent und finden die Lösung für Sie!

Beratungsstützpunkt

- Ambulante Pflege
- Hausnotruf
- Menüservice
- Hauswirtschaft
- Tagespflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege



Grußwort zu den Alsterwanderweg-Konzerten 2019

52.857 Schritte – auf diese durchschnittliche Zahl kommt man, wenn man die 37 Kilometer Alsterwanderweg als Referenzwert in den Schrittrechner eingibt. 52.857 Schritte, die dazu einladen, die Schönheit unserer Stadt zu entdecken, die Natur zu genießen und sich selbst und Gott dabei zu erfahren. Darum freut es mich sehr, dass die Alsterwanderweg-Konzerte 2019 im 57. Jahr stattfinden und dieser Symbiose von Musik und Natur Ausdruck verleihen. Namhafte KünstlerInnen werden auch in diesem Jahr wieder in die Marktkirche Poppenbüttel kommen, um ein vielfältiges Repertoire zeitgenössischer und klassischer Musik zur Aufführung zu bringen. Die Anziehungskraft dieses facettenreichen Programms bleibt ungebrochen und reizt Einheimische und TouristInnen im Alstertal jedes Jahr aufs Neue.

Beim Wandern braucht es meiner Erfahrung nach immer eine gewisse

Aufwärmphase:

Nach der ersten

Überwindung läuft man sich irgendwann ein. Bald denkt man nicht mehr über den Streckenverlauf nach und kleine Steigungen und Unebenheiten machen einem nichts mehr aus – man wandert sich frei. Das ist auch der Moment, in dem so mancher ein Lied anstimmt. Jeder Schritt erklingt auf diese Weise individuell. Und der Klang der Musik regt wiederum zur Bewegung an. Singen und Wandern gehören genuin zusammen, nicht umsonst heißt es in der Rhythmik: Musik ist Bewegung ist Musik.

In der Natur haben wir die Möglichkeit, uns als „Leben das leben will, inmitten von Leben, das leben will“ (Albert Schweitzer) zu erleben. Wir sehen die Perfektion der Natur und spüren gleichzeitig die Fragilität der Schöpfung. Ehrfürchtig und dankbar setzen wir uns dazu in Beziehung. Gleichzeitig erleben wir uns als

angewiesen auf unsere Umwelt. In Poppenbüttel ist es die Musik, die unseren Erfahrungen von Verletzlichkeit und Freude eine Kontur schenkt. Das Wandern durch diese vielfältigen musikalischen Welten vermag es, unsere Erfahrungen zu transzendieren und darin auf Gott zu verweisen.

52.857 Schritte geben uns im Alstertal die Möglichkeit, uns auf Gott hinzubewegen. Ob wir sie gehen oder nicht, bleibt uns überlassen – die Musik kommt uns entgegen und holt uns dort ab, wo wir gerade sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viel Freude bei den diesjährigen Konzerten.

Dr. Ulrike Murmann
*Hauptpastorin an der
Marktkirche St. Katharinen,
Pröpstin in der Propstei
Mitte-Bergedorf*



Foto: Kristine Schulz

Kantorei Poppenbüttel

Nach ihrer Gründung 1946 übernahm KMD Michael Kriener 1989 die Leitung der Kantorei Poppenbüttel von LKMD Dieter Schmeel.

Der Hauptinhalt ihrer Arbeit ist die Beteiligung an den Gottesdiensten in der Kirchengemeinde Poppenbüttel sowie die Gestaltung und Durchführung der hier stattfindenden Konzerte, vor allem der Alsterwanderweg-Konzerte.

Aufführung der großen Werke der Oratorienliteratur (Bach: Matthäus-Passion, Johannes-Passion, Weihnachtsoratorium / Händel: Messias / Mendelssohn: Elias / Brahms: Requiem / Mozart: Requiem und C-moll-Messe / Strawinsky: Psalmensinfonie usw.)

Konzertreisen im In- und Ausland (Frankreich, Brasilien, England, Finnland, Ungarn, Polen, Tschechien und nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg).

1999 erhielt der Chor das bronzene Diplom, 2003 das silberne Diplom beim Internationalen Chorwettbewerb in Budapest.

2007 wurde die Kantorei mit dem goldenen Diplom als bester deutscher Chor beim Internationalen Chorwettbewerb in Riva, Italien, ausgezeichnet.

Im Mai 2008 unternahm die Kantorei eine Reise nach Rom mit Audienz bei Papst Benedict XVI., musikalischer Gestaltung der Messe im Petersdom und Konzert in der Kirche St. Ignatius.

2009 3. Preis beim Hamburger Landes-Chorwettbewerb »Choralle«.

2015 entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit John Hoybye, international renommierter Komponist und Dirigent des Kammerchores »Diabolus«, der für diesen Anlass ein Werk (»4 Jahreszeiten«) zur Uraufführung komponierte, worauf die Kantorei nach Kopenhagen zu gemeinsamen Konzerten mit Hoybye und »Diabolus« fuhr.

2017 wurde »Triptychon« uraufgeführt. Das Werk wurde von Peter Heeren, in Marne ansässiger Komponist und Kantor, anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums geschrieben.

Im Frühjahr 2018 hat der Chor eine Konzertreise in den Ost-Harz unternommen.

In nunmehr 30 Jahren hat Michael Kriener die Kantorei Poppenbüttel mit seiner Begeisterung für großartige Chormusik nachhaltig geprägt.



Musikschule
Poppenbüttel

Unterricht für Kinder ab 3 Jahren,
Schulkinder & Erwachsene

Heegbarg 81a · Telefon 040 :: 606 51 11
info@mupmail.de · www.musikschule-poppenbuettel.de

Sonntag
25. August 2019
18 Uhr

John Stainer
1840–1901

I saw the Lord

César Franck
1822–1890

Psalm 150

Johannes Brahms
1833–1897

Geistliches Lied

Gabriel Fauré
1845–1924

Cantique de Jean Racine

Antonín Dvořák
1841–1904

Messe D-Dur

Isabel Delemarre · Sopran
Inka Neus · Alt
Martin Kötterle · Tenor
Tom Kessler · Bass
Seung Yon Kang · Orgel

Kantorei Poppenbüttel
Leitung **Michael Kriener**

*Texte zum Programm auf den folgenden Seiten →
Text über das Programm auf Seite 29*

John Stainer I saw the Lord

I saw the Lord, sitting upon a throne, high and lifted up, and his train filled the temple. Above it stood the seraphims: each one had six wings; with twain he covered his face, and with twain he covered his feet, and with twain he did fly. And one cried unto another, Holy, Holy, Holy is the Lord of Hosts: the whole earth is full of his glory. And the posts of the door moved at the voice of him that cried, and the house was filled with smoke.	Ich sah den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. Serafim standen über ihm, ein jeder hatte sechs Flügel: Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie, Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens und das Haus ward voll Rauch.
---	--

O Trinity! O Unity! Be present as we worship Thee, And with the songs that angels sing Unite the hymns of praise we bring. Amen.	Oh Dreieinigkeit! Sei bei uns wenn wir dich anbeten. Und vereine den Gesang der Engel mit unseren hymnischen Gebeten, Amen.
--	---

César Franck Psalm 150

Hallelujah. Louez le Dieu, caché dans ses saints tabernacles, Louez le Dieu qui règne en son immensité. Louez-le dans sa force et ses puissants miracles. Louez-le dans sa gloire et dans sa majesté. Louez-le par la voix des bruyantes trompettes. Que pour lui le nébel se marie au kinnor. Louez-le dans vos fêtes au son du tambourin, sur l'orgue et sur le luth, chantez, chantez encor. Que pour lui dans vos mains résonne la cymbale aux accords éclatants et joyeux.	Halleluja! Lobt Gott in seinem Heiligtum, lobt ihn in seiner mächtigen Feste! Lobt ihn für seine großen Taten, lobt ihn in seiner gewaltigen Größe! Lobt ihn mit dem Schall der Hörner, lobt ihn mit Harfe und Zither! Lobt ihn mit Pauken und Tanz, lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel! Lobt ihn mit hellen Zimbeln, lobt ihn mit klingenden Zimbeln!
---	---

Que tout souffle vivant, tout soupir qui s' exhale dise: louange à lui, louange au Roi des cieux. Hallelujah!	Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!
--	--

Johannes Brahms Geistliches Lied

Lass dich nur nichts nicht dauren mit Trauren,
sei stille, wie Gott es fügt,
so sei vergnügt mein Wille!

Was willst du heute sorgen auf morgen?
Der Eine steht allem für,
der gibt auch dir das Deine.

Sei nur in allem Handel ohn Wandel,
steh feste, was Gott beschleußt,
das ist und heißt das Beste.
Amen.

Gabriel Fauré Cantique de Jean Racine

Verbe égal au Très-Haut,
notre unique espérance,
Jour éternel de la terre et des cieux,
De la paisible nuit nous rompons le silence:
Divin Sauveur, jette sur nous les yeux!

Répands sur nous le feu de ta grâce puissante;
Que tout l'enfer fuie au son de ta voix;
Dissipe le sommeil d'une âme languissante,
Qui la conduit à l'oubli de tes lois!

O Christ, sois favorable à ce peuple fidèle
Pour te bénir maintenant rassemblé;
Reçois les chants
qu'il offre à ta gloire immortelle;
Et de tes dons qu'il retourne comblé!

Das Wort, das dem Höchsten gleicht,
unsere einzige Hoffnung,
Ewiger Tag der Erde und der Himmel
Wir brechen das Schweigen der stillen Nacht,
Göttlicher Retter, wirf die Augen auf uns.

Breite über uns das Feuer seiner mächtigen Gnade,
Möge die ganze Hölle fliehen beim Klang deiner Stimme,
Vertreibe den Schlaf der matten Seelen,
Der sie deine Gesetze vergessen läßt.

O Christus, sei diesem gläubigen Volk gnädig,
Das jetzt versammelt ist, um dich zu preisen,
Empfange die Gesänge,
die es deinem unsterblichen Ruhm darbringt,
Und erfüllt von deinen Gaben möge es zurückkehren.

Antonín Dvořák Messe in D-Dur

Kyrie

Kyrie eleison. Christe eleison. Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich.
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

Gloria

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam,
Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe,
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis;
qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram;
qui sedes ad dexteram patris; miserere nobis.
Quoniam Tu solus sanctus, Tu solus Dominus,
Tu solus Altissimus,
Jesus Christus,
cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede den Menschen auf Erden,
die guten Willens sind.
wir loben dich, wir preisen dich, wir rühmen dich.
Wir danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Allmächtiger Gott Vater.
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus, Herr und Gott,
Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser;
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
nimm an unser Gebet;
der du sitzt zur Rechten des Vaters; erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr,
du allein der Höchste,
Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

Credo

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filius Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula,
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum, consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
der Himmel und Erde erschaffen hat,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit,
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.
durch ihn ist alles geschaffen.
Der für uns Menschen

et propter nostram salutem descendit de caelis.

Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est,

et resurrexit tertia die secundum scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.

Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.

Qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas

Et unam, sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam.

Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.

Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi. Amen.

und zu unserem Heil vom Himmel herabgestiegen ist.

Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist,
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
er hat gelitten und ist begraben worden,

ist am dritten Tag auferstanden der Schrift entsprechend,
und aufgefahren in den Himmel,
und sitzt dort zur Rechten des Vaters.

Und er wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
Seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und Dem Sohn hervorgeht.

Der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine,
heilige, katholische und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.

Pleni sunt caeli et terra gloria tua.

Hosanna in excelsis.

Benedictus, qui venit in nomine Domini.

Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.

Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe.

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.

Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei

Agnus Dei qui tollis peccata mundi
miserere nobis.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi
miserere nobis.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi
dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
gib uns deinen Frieden.



Im Jahre 1969 wurde der **Junge Chor Reinbek (JCR)**, damals noch unter dem Namen Jugendchor Reinbek, gegründet. Schon sehr bald entwickelte er sich unter dem Gründer und ersten Dirigenten Joachim Winkel vom Oberstufenchor des Sachsenwaldgymnasiums Reinbek zu einem eigenständigen Chor. Rasch brachte es der Chor zu einer beachtlichen Leistungsstärke, die u. a. zu der Teilnahme am Bundeschorwettbewerb führte. Seit 2010 leitet der Reinbeker Kantor Jörg Müller, selbst ehemals JCR-Mitglied, den Chor.

Besonderer Schwerpunkt war immer die Pflege der A-Capella-Literatur, geistlich und weltlich, von der frühen Renaissance bis zur Moderne mit Pop- und Gospelmusik. Aber auch Oratorien und Kantaten gehören zum Programm des Jungen Chores Reinbek, teilweise in Zusammenarbeit mit der Kantorei Reinbek und dem Reinbeker Jugendchor. Eine Spezialität des JCR sind u. a. auch Konzerte nach historischen Vorbildern wie eine venezianische Krönungsmesse, die Weihnachtsmesse nach Michael Prätorius, eine spanische Christmes-

se, immer in Zusammenarbeit mit Barockensembles wie der Capella de la Torre.

Neben dem Singen haben Konzertreisen für den JCR eine zentrale Bedeutung. Das europäische Chorfestival „EUROPA CANTAT“ und andere Chortreffen in Belgien, England, Frankreich, Israel, Polen, Schweden, der Schweiz, Spanien, Tschechien und Ungarn waren im Laufe der Jahre die Ziele, bei denen neben tollen Erlebnissen auch viele Kontakte zu anderen Chören geknüpft wurden. Herausragender Höhepunkt war dabei die dreimalige Teilnahme am Zimrya-Festival in Jerusalem/Israel. Die Eindrücke, die speziell auf diesen israelischen Festivals gewonnen wurden, wirken bis heute nach.

Die Besonderheit des JCR ist die große Bandbreite unterschiedlichster Musikstile aller Epochen von Madrigalen über Oratorien, Motetten bis zu Pop und Gospel. „Markenzeichen“ des JCR sind Konzerte, die anspruchsvoll, aber auch immer ein bisschen ungewöhnlich sind.

Jörg Müller hat in Hamburg Kirchenmusik und Musikpädagogik studiert. Er ist Absolvent vieler Meisterkurs in Chorleitung, Orgel und historischer Aufführungspraxis, u. a. bei Martin Behrmann, Eric Erison, Helmuth Rilling, Frieder

Bernius, Michael Radulescu und Harald Vogel.

Seit vielen Jahren ist er Kirchenmusiker in Reinbek an der Maria-Magdalenen-Kirche und der Nathan-Söderblom-Kirche.



Sonntag
1. September 2019
18 Uhr

Georg Böhm 1661–1733	Vater unser im Himmelreich <i>Choralbearbeitung</i>
Claudio Monteverdi 1567–1643	Cantate Domino
Giovanni Perlugi da Palestrina 1525–1594	Tu es petrus
Maurice Durufle 1902–1986	Notre Pere
Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847	Sonate d-moll „Vater unser im Himmelreich“ <i>Choral mit Variationen – Fuga – Finale (Andante)</i>
Erik Esenvalds *1977	Only in Sleep
Morten Lauridsen *1943	Dirat-on aus „Les chansons des roses“
Erik Esenvalds	Stars
Ansprache Pastorin Barbara Hanzig · Poppenbüttel	
Johann Sebastian Bach 1685–1750	Fantasie und Fuge g-moll
Sergei Rachmaniov 1873–1943	Chorkonzert „The Ever-Vigilant mother of God“

Junger Chor Reinbek
zusammen mit einigen Mitgliedern des
Reinbeker Jugendchores
Leitung **Jörg Müller**
Gerhard Löffler · Orgel



TAKAKO KAMADA



MANON RAPHAELIS



SABINE PETERS



JAN KEHRBERGER



TOM KESSLER



GABOR JUHASZ

Ensemble Meridian / Quintett I

Ensemble Meridian arbeitet seit Jahren erfolgreich unter der Leitung von KMD Michael Kriener.

Es ist regelmäßig in Konzerten in Hamburg, Schleswig-Holstein und dem europäischen Ausland zu hören und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet (Deutscher Chorwettbewerb, Internationaler Chorwettbewerb Litomyšl/Tschechien, u. a.).

Heute tritt Ensemble Meridian in Soloquintett-Besetzung mit feinem Continuo (Theorbe und Orgelpositiv) auf, um die affektreiche, ausdrucksstarke Musik des Frühbarock von Purcell, Schütz und vor allem Monteverdi beweglich darstellen zu können.



SEUNG YON KANG

Sonntag
8. September 2019
18 Uhr

Henry Purcell 1659–1695	I was glad, Psalm 122
Hugo Distler 1908–1942	Singet dem Herrn ein neues Lied
Heinrich Schütz 1585–1672	So fahr ich hin zu Jesu Christ
Johann Christian Bach 1735–1782	Sinfonia B-Dur, 2. Satz
Camille Saint-Saëns 1835–1921	Ave Maria
George Bizet 1838–1875	Intermezzo (<i>aus der „L'Arlesienne“ Suite No. 2</i>)
Jean Baptiste Singelée 1812–1875	Solo de Concert

Ansprache Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg · Sasel

Johannes Brahms 1833–1897	Täublein weiß
Heinrich von Herzogenberg 1843–1900	Die Bekehrte
Johannes Brahms	Das Mädchen
Enrico Pasini *1935	Cantabile „L'Immensità del Mare“
Andreas Gärtner	Gott liebt diese Welt (2019)
Astor Piazzolla 1921–1992	La Fortezza
Claudio Monteverdi 1567–1643	Sestina

Ensemble Meridian/Quintett I
Continuo: **Gabor Juhasz** · Theorbe
Seung Yon Kang · Orgel
Leitung **Michael Kriener**



Das **Vokalensemble Hamburg** wurde 1972 an der Hamburger Musikhochschule von Prof. Klaus Vetter unter dem Namen „Vokalensemble der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hamburg“ gegründet und war von Anbeginn eng mit dessen chorpädagogischer Arbeit verbunden.

Es setzte sich zusammen aus Studierenden und Absolventen, sowie aus in Musikberufen Tätigen.

Heute besteht das Vokalensemble aus ca. 20 Sängerinnen und Sängern auf anspruchsvollem Niveau. Das A-Capella-Repertoire reicht von mittelalterlicher Mehrstimmigkeit bis zur

zeitgenössischen Musik. Seit April 2018 wird das Vokalensemble von Prof. Annedore Hacker-Jakobi geleitet. Wir freuen uns mit ihr wieder eine qualifizierte und junge Leitung gefunden zu haben und damit eine neue Ära zu beginnen.



Annedore Hacker-Jakobi (*1983) studierte zunächst in Karlsruhe Schulmusik und Germanistik. 2010–2013 studierte sie Chor- und Orchesterleitung als Aufbaustudiengang in Würzburg. Ihr beruflicher Lebensmittelpunkt war bis Ende 2017 in Karlsruhe. Dort leitete sie diverse Ensembles und hatte sowohl einen Lehrauftrag für Ensembleleitung an der Pädagogischen

Hochschule Karlsruhe sowie eine halbe Professur für Chorleitung an der Hochschule für Musik Karlsruhe inne. Seit Herbst 2017 verlagerte sich ihre berufliche Arbeit in die Hansestadt Hamburg – in Form einer Professur für Chorleitung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Das Vokalensemble Hamburg leitet sie seit ungefähr einem Jahr.

Sonntag
15. September 2018
18 Uhr

Nicolaus Bruhns
1665–1697
Präludium und Fuge g-moll

Ivo Antognini
* 1963
Laudate Dominum

Aaron Copland
1900–1990
Sing ye praises

Siegfried Strohbach
* 1929
Jesus, der Retter im Seesturm

Toivo Kuula
1883–1918
Auringon noustessa

Ansprache **Pröpstin Isa Lübbers** · Stormarn/Hamburg Ost

Robert Schumann
1810–1856
Drei Studien in kanonischer Form

Robert Schumann
An die Sterne

Nils Wilhelm Gade
1817–1890
Wasserrose

Paul Hindemith
1895–1963
Un cygne

Josef Gabriel Rheinberger
1839–1901
Nordwind

Johann Sebastian Bach
1685–1750
Präludium und Fuge C-Dur

Waldemar Ahlén
1894–1982
Sommarpsalm

Samuel Barber
1910–1981
The Coolin

Frederick Delius
1862–1934
To be sung of a summer night on the water

Vokalensemble Hamburg
Leitung **Annedore Hacker**
Dasol Rhee · Orgel



Foto: Harro Wölter

Kammerchor Fontana d' Israel

Der Kammerchor Fontana d' Israel wurde im Jahre 1989 von einer Gruppe Studenten mit großer Chorerfahrung gegründet. Schwerpunkt des Chores war zu Beginn die Arbeit an der Motettensammlung »Fontana d' Israel« (das Israelsbrunnlein) von Johann Hermann Schein, nach der sich der Chor benannt hat.

Bis heute steht die Musik Scheins im Zentrum des Chorrepertoires neben Werken anderer Komponisten aus Renaissance, Früh- und Hochbarock wie Schütz, Josquin, Praetorius sowie moderner Chormusik, die teilweise im Auftrag des Chores geschrieben wurde.

Der Chor tritt vorwiegend im norddeutschen Raum auf, gastierte aber auch bereits in Österreich, Liechtenstein und in den Niederlanden.



Chorleiterin Isolde Kittel-Zerer studierte Kirchenmusik in Stuttgart (Chorleitung bei Dieter Kurz, Orgel bei Jon Laukvik) und München, legte das Konzertexamen für Orgel bei Michael Radulescu in Wien ab und war Preisträgerin der internationalen Orgelwettbewerbe in Brügge und Innsbruck.

Isolde Kittel-Zerer übt eine rege Tätigkeit als Organistin und Cembalistin aus, solistisch und in verschiedenen Ensembles wie z. B. »I Sonatori«. Außerdem wirkt sie häufig bei Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit.

Konzertreisen führten sie in viele Länder Europas sowie nach China und Japan, sie leitet den Chor seit seiner Gründung im Jahr 1989.

Sonntag
22. September 2019
18 Uhr

Johann Hermann Schein
1586–1630
Ich freue mich im Herren
(aus dem Israelsbrunnlein, 1623)

Gottfried August Homilius
1714–1785
Unser Vater im Himmel

Karol Rathaus
1895–1954
Tower Music: Andante

Johann Schop
1590–1667
Sollt ich meinem Gott nicht singen
*Bearb. Christian Sprenger (*1976)*

Thomas Morley
1557–1602
Phillis, I fain would die now

Dietrich Buxtehude
1637–1707
Kyrie
Gloria

Ansprache **Pastor Peer Lichtenberg** · Poppenbüttel

Marius Branscheidt
(*1970)
Wer nur den lieben Gott lässt walten

Albert Becker
1834–1899
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort

Johannes Brahms
1833–1897
Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz

Kammerchor Fontana d' Israel
Leitung **Isolde Kittel-Zerer**
Bläserchor der Marktkirche
Leitung **Mathis Wieck**

*über den Bläserchor der Marktkirche
nächste Seite →*



Konzerten in benachbarten Gemeinden in Hamburg und Umgebung. Darunter

Bläserchor der Marktkirche Poppenbüttel

Der Bläserchor ist eingebunden in die Gemeindegarbeit der Marktkirche. Er wirkt mit bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste und anderer kirchenmusikalischer Veranstaltungen der Gemeinde. Darüber hinaus beteiligt er sich an der Gestaltung von Gottesdiensten, Kirchenmusiken und

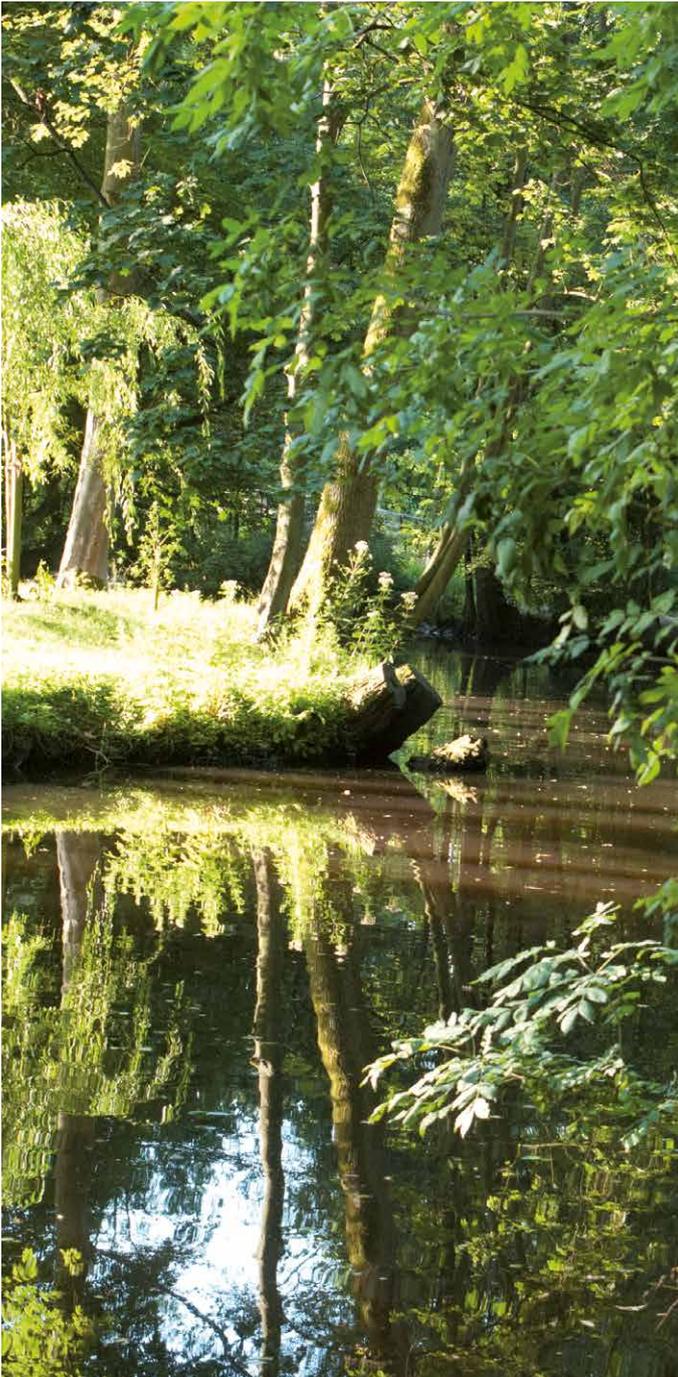
ter sind insbesondere die regelmäßige Teilnahme an den Alsterwanderweg Konzerten, der »Stunde der Kirchenmusik« sowie der »Nacht der Chöre« in der Hauptkirche St. Petri zu nennen. Auch Konzertreisen wie im Jahr 2014 in den Harz, 2012 nach San Remo, sowie Chorfreizeiten gehören dazu.

Mathis Wieck wurde als jüngster Sohn in eine Familie mit Blechbläser-Tradition geboren. Während seine Brüder Tuba, Horn und Posaune studierten, erlernte Mathis Wieck Trompete und durchlief die konventionelle Musikausbildung mit elementarem Musikunterricht im Vorschulalter und Klavierunterricht im Grundschulalter. Später besuchte er ein Gymnasium in Hamburg mit musikalischem Schwerpunkt. Als Jugendlicher wurde Mathis Wieck Preisträger bei Jugend musiziert und begann als Jungstudent das Trompetenstudium bei Prof.

Peter Kallensee in Hamburg. Nach dem Abitur folgte das Studium der Trompetenkunst bei Prof. Konradin Groth an der Universität der Künste in Berlin und später bei Prof. Eckhart Schmidt in Hamburg. Seit 2004 arbeitet Mathis Wieck als Trompetenpädagoge an der staatlichen Jugendmusikschule Hamburg und ist als freier Musiker tätig. So arbeitete er als Trompeter bei Produktionen der hamburgischen Staatsoper und bei Projekten unter der Leitung von Hellmuth Rilling mit.

Mathis Wieck ist Gründungsmitglied im Trompetenensemble Elbe 4.





Blick auf die Alster



BIJOU **BB** RIGITTE



INKA NEUS



MARTIN KÖTTERLE



ISABEL DELEMARRE



NELE QUAAS



SIMON SCHNEIDER

Ensemble Meridian / Quintett II

Ensemble Meridian wurde 1993 unter dem Namen „Kammerchor der Kantorei Poppenbüttel“ gegründet, zunächst mit dem Ziel, zeitgenössische Musik auf hohem Niveau zu Gehör zu bringen.

Auf diesem Feld entfaltet Ensemble Meridian eine rege Konzerttätigkeit und wurde mit zahlreichen Preisen bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet (u. a. mit dem Sonderpreis für zeitgenössische Musik 1998 beim Deutschen Chorwettbewerb in Regensburg).

In diesem Jahr widmet sich Ensemble Meridian verstärkt der Erarbeitung frühbarocker Musik von u. a. Johann Hermann Schein, Jean Philipp Rameau und Carlo Gesualdo di Venosa.

Wir führen sie in Soloquintett-Besetzung mit feinem Continuo (Theorbe und Orgelpositiv) auf, um in höchster Beweglichkeit musizieren zu können und so dem affektgeladenen Ausdrucksgehalt dieser Musik gerecht zu werden.



GABOR JUHASZ



SAMUEL RAPHAELIS

Sonntag
29. September 2019
18 Uhr

Andreas Werckmeister 1645–1706	Cazonetta
Andreas Hammerschmidt 1611–1675	Wie lieblich sind deine Wohnungen
Johann Hermann Schein 1586–1630	Was betrübst du dich, meine Seele
Dietrich Buxtehude 1637–1707	Kyrie
Nicolas de Grigny 1672–1703	1.er Kyrie en Taille, à 5 Fugue à 5. Qui renferme le chant du Kyrie
Jean- Philippe Rameau 1683–1764	Laboravi clamans
Hugo Distler 1908–1942	Das ist je gewißlich wahr
Henry Purcell 1659–1695	Lord, how long wilt Thou be angry
Michael Praetorius 1571–1621	Nun lob, mein Seel, den Herren

Ansprache **Christoph Helwig** · Hamburg

Gesualdo di Venosa 1566–1613	Ecco morirò dunque! Hai, già mi disco loro
Claus-Erhard Heinrich	Improvisation
Gesualdo di Venosa	Iò tacero In va dunque
Claus-Erhard Heinrich	Improvisation
Gesualdo di Venosa	Dolcissima mia vita
Claus-Erhard Heinrich	Improvisation
Gesualdo di Venosa	Moro lasso al mio duolo

Ensemble Meridian/Quintett II
Continuo: **Gabor Juhasz** · Theorbe
Samuel Raphaelis · Orgel
Leitung **Michael Kriener**
Claus-Erhard Heinrich · Orgel

Solisten



Isabel Delemarre

wurde in Karlsruhe geboren. Schon früh kam sie mit Musik in Berührung, denn ihre Großeltern väterlicherseits waren beide Musiker. Sie lernte bereits in jungen Jahren Violine sowie Alt- und Blockflöte, später nahm sie auch Gesangs- und Klavierunterricht.

Ihr Gesangsstudium begann sie an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim und setzte es am Koninklijk Conservatorium in Den Haag fort. Zahlreiche Meisterkurse runden ihre Ausbildung ab.

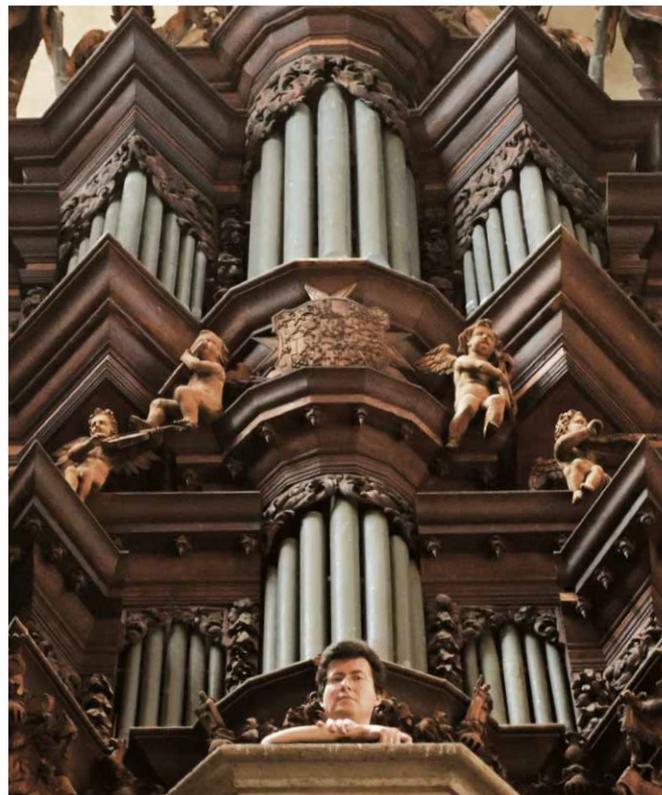
Isabel Delemarre konzertiert regelmäßig als Solistin und als Ensemblemitglied im In- und Ausland. Ihre besondere Liebe gilt dabei Oratorien und kammermusikalischen Besetzungen.

Isabel singt in mehreren professionellen Chören, u. a. bei der Gaechinger Cantorey (Hans Christoph Rademann) und dem Stuttgarter Kammerchor (Frieder Bernius).

Mehr Informationen finden Sie unter www.isabeldelemarre.de

Claus-Erhard Heinrich, geboren 1960 in Frankfurt/Main.

Beginn eines Mathematikstudiums an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt, Wechsel an die Musikhochschule Frankfurt: Kirchenmusik (A-Examen) bei Edgar Krapp, Wolfgang Schäfer, Dr. Reinhardt Menger, Heinz-Werner Zimmermann; Klavier (Konzertausbildung) bei Irina Edelstein; Orchesterdirigieren bei Jiri Starek und Rolf Reinhardt.



Engagement als Kapellmeister und Korrepetitor:
1987–1991 am Stadttheater Regensburg,
1991–1997 am Nationaltheater Mannheim.

Seit 1997 Kantor am Dom zu Halberstadt und bis 2015 Leiter des Kirchenmusikalischen Seminars Halberstadt.

Kompositorisch tätig; seit 1992 Veröffentlichungen bei verschiedenen Verlagen, 1995 erste Rundfunkproduktion einer eigenen Orgelkomposition beim Hessischen Rundfunk, 1999–2001 Rundfunkproduktionen unter dem Titel „Orgeljazz“ beim Hessischen Rundfunk.

Seit 2001 Konzerte mit dem Leipziger Bassisten und jetzigen Thomaskantor Gotthold Schwarz.

2003 Ernennung zum Kirchenmusikdirektor, seitdem regelmäßige Konzerte mit der Pantomimin Angela Kunze-Beiküfner, mit dem Michael-Praetorius-Chor, Orgelkonzerte.



Seung Yon Kang

geboren 1983 in Seoul, Südkorea, begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von 6 Jahren. Sie gewann diverse Erste Preise bei nationalen Klavierwettbewerben für junge Pianisten.

Als Oberstufenschülerin begann sie ihre Ausbildung als Organistin an der „Seoul Arts High School“ und studierte ab 2002 an der Yonsei-Universität in Seoul Kirchenmusik mit Hauptfach Orgel bei Prof. Myong ja Cho.

Anschließend studierte sie ab 2006 an der Musikhochschule Leipzig Orgel bei Prof. Stefan Engels und im Nebenfach Klavier bei Prof. Ulrich Urban sowie Cembalo bei Frau Michaela Hasselt, wo sie ihr Diplom absolvierte.

2009 studierte sie am Conservatoire Strasbourg Orgel bei Prof. Christophe Mantoux mit Schwerpunkt französische Barockmusik und erlangte das Le Diplome de Specialisation.

Ab 2010 studierte sie Orgel bei Prof. Wolfgang Zerer und Prof. Pieter van Dijk an der Musikhochschule Hamburg und legte dort 2012 das Konzertexamen mit der Note „Auszeichnung“ ab.

Seit 2011 arbeitet sie als Organistin in der Simon-Petrus Kirche in Hamburg-Poppenbüttel. Darüberhinaus ist sie als Konzertorganistin, Pianistin und Korrepetitorin tätig.



Der Bass-Bariton Tom Kessler

(*1992) ist in Hamburg geboren und aufgewachsen. Im Alter von 9 Jahren wurde er Mitglied im Hamburger Knabenchor St. Nikolai, wo er zunächst als Knabenalt, dann als Bass die Chorpartien großer kirchenmusikalischer Werke mitsang. 2012 nahm er das Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg auf und beendete es im Herbst 2016. Dort erhielt er Unterricht in Gesang bei Prof. Jörn Dopfer. Von April 2017 bis März 2019 studierte Tom Kessler Gesang bei Espen Fegran an der Musikhochschule Lübeck.

Tom Kesslers Konzertrepertoire umfasst Werke des Barock bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Im März 2016 wirkte er als Solist an der Uraufführung von Felix Bräuers „Stabat Mater für Streicher und Bass-Solo“, sowie bei F. Liszts „Via Crucis“ mit. Im Frühjahr 2017 sang er die Partie des „Glaubens“ in einer modernen Uraufführung von J. Matthesons „Der reformierende Johannes“. Auch Kantaten von J. S. Bach, G. P. Telemann und F. Mendelssohn gehören zu seinem aktuellen Repertoire; ebenso wie Werke von Komponisten wie G. Fauré, J. G. Rheinberger, C. Saint-Saens oder P. Heeren.

Im Februar 2016 gab er in einer Produktion der Hamburger Musikhochschule sein Bühnendebüt in der Rolle der Mutter in K. Weills „Die Sieben Todsünden“. Weitere gesungene Rollen des Musiktheaters umfassen den Familiär (Bass) in C. Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“, Sarastro und Sprecher in W.A. Mozarts „Die Zauberflöte“, Urbain in J. Offenbachs Operette „Pariser Leben“, Toante in G.F. Händels „Oreste“ und Collatinus in B. Britten's „The Rape of Lucretia“. Letztere Rolle interpretierte er unter der

Regie des Regisseurs Anthony Pilavachi. Meisterkurse bei Michaela Schuster und Andreas Scholl, sowie die Teilnahme an der Internationalen Sängerkademie Schloss Hartenfels in Torgau im Juli 2018 runden seine Ausbildung ab.

Tom Kessler ist seit Herbst 2017 Ensemblemitglied der Lübecker Sommeroperette. Im Rahmen dessen wirkt er im Lübecker Raum bei Liederabenden, Galas und szenischen Produktionen mit. Sein klassisches Liederrepertoire, bestehend aus Liedern von Schubert, Schumann, Brahms, Quilter, Vaughan Williams und Strauß, erweitert er regelmäßig.



Gerhard Löffler gehört zu den vielseitigsten Kirchenmusikern seiner Generation. Seit 2016 ist er Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg, wo er die Leitung der Kantorei und des Vokalensembles innehat und die wöchentliche Reihe „30-Minuten-Orgelmusik“ am Donnerstag initiierte und etablierte. Zudem ist er in Gottesdiensten und Konzerten an der berühmten Arp-Schnitger-Orgel von 1693 zu hören.

Einladungen führen Gerhard Löffler regelmäßig zu den bedeutenden historischen und symphonischen Orgeln in Europa, Russland und Asien. Neben seiner regen Konzerttätigkeit tritt er auch als Juror (Buxtehude-Wettbewerb 2018 in Lübeck) und Dozent in Erscheinung. Viele seiner Konzerte werden von Rundfunk und Fernsehen dokumentiert.

Aus Anlass des 300. Todestages des Orgelbauers Arp Schnitger erschien im Mai 2019 seine neuste Einspielung bei Musikproduktion Dabringhaus und Grimm: Weihnacht mit Johann Sebastian Bach.

Er studierte bei Martin Lücker (Frankfurt am Main), Ludger Lohmann (Stuttgart), John Weaver (New York) und wirkte als Kirchenmusiker in Frankfurt und Berlin.



Martin Kötterle,

geb. 1968 in Augsburg, sammelte seine ersten musikalischen Erfahrungen bereits im jungen Alter von 9 Jahren als Sopransolist bei den Augsburger Domsingknaben. Im Mittelpunkt standen neben den großen Messen und Oratorien auch zahlreiche Konzerte im In- und Ausland sowie solistische Opern-Engagements an den städtischen Bühnen Augsburg.

Nach dem Stimmwechsel begann er seine Gesangsausbildung bei Ulrich Streckmann, Stimmbildner und Chorleiter bei den Augsburger Domsingknaben und setzte diese bei Norbert Schüssler, Mitglied der Hamburgischen Staatsoper und bei Julia Barthe in Hamburg fort. Zu seinem Repertoire gehören neben den großen Oratorien und Messen auch Oper, Operette und Liedgesang. Seiner Liebe zur Kirchenmusik treu geblieben, ist Martin Kötterle in und um Hamburg als Tenorsolist in Gottesdiensten und Konzerten zu hören. Des Weiteren singt er in verschiedenen Kammermusikensembles und ist Mitglied im Ensemble Meridian.



Inka Neus

hat in Hamburg Gesangspädagogik studiert und war bereits während des Studiums als Sängerin und Gesangslehrerin aktiv. Nach dem Studium hat sie in Heidelberg als Promotionsstipendiatin der Hanns-Seidel-Stiftung den Zusammenhang zwischen Singen und Wohlbefinden wissenschaftlich ausgeleuchtet und mit diesem Thema im Fach Musikpädagogik promoviert. In dieser Zeit war sie als Lehrbeauftragte für Gesang und Stimmkunde an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg beschäftigt.

Seit Mitte 2015 lebt Inka Neus wieder in ihrer Heimatstadt Hamburg und setzt ihr Gesangsstudium privat bei Rainer Thomsen (funktionales Stimmtraining nach E. Rabine) fort. Sie ist Mitglied in verschiedenen professionellen a cappella Formationen wie bspw. dem Ensemble Connections unter Leitung von Christoph Schlechter (www.ensembleconnections.de) und tritt regelmäßig als Oratorien-Sängerin sowie mit ihrem eigenen musikalisch-satirischen Kabarettprogramm „Frauen...!“ auf (www.inkaneus.com). Inka Neus ist Gründerin und Chorleiterin von älter & besser – a capella im Ruhestand (www.aelter-besser.de), Vereinsvorsitzende von älter & besser e.V., Chorleiterin vom

Popchor OhTon und arbeitet regelmäßig als Stimmbildnerin für Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen wie bspw. bei den Stadtteilopern 2016/17 und 2019 oder im Rahmen der künstlerischen Ausbildung der Akademisten (www.kammerphilharmonie.com). Seit 2019 ist Inka Neus Akademistin im Programm Concerto21 für neue Konzertformate der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. (www.toepferstiftung.de/concerto-21)



Dasol Rhee

wurde in Seoul geboren und erhielt dort ihren ersten Orgelunterricht. 2010 begann Dasol Rhee ihr Orgelstudium bei Prof. Jan Ernst (Schwerin) an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Nach erfolgreich bestandem Bachelor im Jahr 2014 studierte sie ab 2015 für zwei Jahre als Masterstudentin bei Prof. Jan Ernst und Prof. Wolfgang Zerer an der Hamburger Musikhochschule. 2008 gewann sie beim Kyunghee Universitäts Kompositionswettbewerb in Südkorea einen zweiten Preis. Einen dritten Preis erhielt sie 2013 beim Rotary-Förderpreis der Otto-Stöterau-Stiftung. >>

kunstforum matthäus



LUST AUF KUNST UND KULTUR?

Studienreisen
Tagesfahrten
Stadtspaziergänge
Vorträge
Seminare

Kostenloses Programmheft unter Tel. 040 - 27 61 71
oder info@kunstforum-matthaeus.de

>> 2018 konzertierte Dasol Rhee mit dem Ensemble „Suoni Dorati“ in der Besetzung Orgel, Trompete und Sopran in Crivitz, Plate Schwerin, Friedrichshagen, Lenz. Seit dem Sommersemester 2017 ist Dasol Rhee am selben Institut als Studentin im Konzertexamen bei Prof. Jan Ernst immatrikuliert. Im Mai diesen Jahres konnte man ihr Abschlusskonzert in St. Jacobi hören.



Cornelia Schünemann hat ursprünglich Opern- und Konzertgesang sowie Fagott an der Hochschule für Musik und Theater Hannover studiert. Ihre vielfältige Berufspraxis als Instrumentalistin und Sängerin setzt sich zusammen aus Engagements, Gastspielen und Konzerten u. a. an der Staatsoper Hannover, am Stadttheater Lüneburg, am Städtebundtheater Hof, im Wiener Konzerthaus und in zahlreichen Kirchen. Hinzu kommen Operetten- und Musical-Galas sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen beim NDR und ORF. Seit ihrem Umstieg auf das klassische Saxophon ist sie eine im Bereich „Kirchenmusik in Hamburg“ sehr gefragte und erfolgreiche Künstlerin. Seit 2016 wird sie auch häufiger für Konzerte in Italien (Bologna und Rom) verpflichtet.

Andreas Gärtner hat seine musikalische und musikwissenschaftliche Ausbildung in Hamburg an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie an der Universität absolviert. Als hauptamtlicher Kirchenmusiker, Pianist, Liedbegleiter und Keyboarder verfügt er über vielseitige Erfahrungen in der Arbeit mit Vokal- und Instrumental-Ensembles, in Live-Konzerten und Studio-CD-Aufnahmen. In seinen Kompositionen verbindet er klassische Satztechniken mit Einflüssen aus der Pop- und Jazzmusik. Uraufführungen seiner eigenen Werke sind u. a. in Programmen der „Hamburger Nacht der Kirchen“ vertreten.

Cornelia Schünemann und Andreas Gärtner konzertieren gemeinsam seit 2003 und sind u. a. regelmäßig in den Hamburger Hauptkirchen St. Petri und St. Michaelis sowie in weiteren großen Kirchen Norddeutschlands zu hören. Besonders ihre individuellen Programme für Saxophon und Orgel mit der speziell auf den Kirchenraum bezogenen Klangentfaltung rufen bei ihren Zuhörern immer wieder große Begeisterung hervor. Da es für die Besetzung Saxophon und Orgel wenig Originalliteratur gibt, haben die beiden Musiker es sich zur Aufgabe gemacht, Werke der Vokal- und Instrumentalmusik für diese Kombination selbst zu bearbeiten. Durch diese Arrangements wirken auch bekannte Werke überraschend neu, durch ihre sensible Interpretation aber dennoch authentisch – so, als wären sie tatsächlich für diese Besetzung geschrieben worden.

www.konzertduo-schuenemanngaertner.de

Werke für Chor, Soli und Orgel der europäischen Romantik

Wenn Sie heute Abend nach Hause gehen, werden Sie vielleicht meinen, europäische Kirchenmusik im 19. Jahrhundert hätte ohne den regelmäßigen Griff in die untere Schublade volkstümlicher Kompositionstechniken nicht stattgefunden. Weit gefehlt! Die Musik ist weitaus vielschichtiger. Tatsächlich ist den Stücken nicht nur gemein, dass sie für den gottesdienstlichen Gebrauch gedacht oder geeignet sind, dass sie in den gewählten Fassungen mit einer Orgelbegleitung auskommen und – mit Ausnahme von Dvořáks Messe – rund fünf Minuten dauern, sondern auch, dass ihre ausdrucksstarken, bildreichen Texte eine Behandlung des Chores evozieren, die auf eine unmittelbare Wirkung abzielt. Denn obwohl die Texte biblischen und liturgischen Ursprungs sind (Stainer, Franck, Dvořák) bzw. meditative, geistliche Dichtungen (Fauré, Brahms) darstellen, betreffen ihre Aussagen die persönliche Beziehung des Christenmenschen zum Höchsten und die Folgen von Gottes Offenbarung für unsere irdische Existenz.

John Stainer **I saw the Lord**

Die doppelchörige Motette (im engl. Sprachgebrauch: ‚Anthem‘) mit Orgelbegleitung des englischen Komponisten John Stainer (1840–1901) vertont die Thronsaalvision aus dem 6. Kapitel des Propheten Jesaja, der das Dreimal-Heilig unserer Abendmahl-

liturgie entnommen ist. Mit mächtigen Orgelklängen wird die majestätische Szenerie eröffnet, beide Chöre beschreiben in pompöser Einstimmigkeit den Anblick Gottes auf dem Thron „hoch und erhaben“ und rufen sich gegenseitig die Beschreibung der Serafim zu, die mit ihren sechs Flügeln Gesicht und Füße bedecken bzw. fliegen. Der Wechselgesang bekommt seine besondere Bedeutung, wenn von den Serafim nun „einer zum andern“ ruft. Das anschließende Dreimal-Heilig („Holy, holy, holy“) wird vom zweiten Chor in zartestem, ätherischem Kontrast als Echo ohne Orgelbegleitung wiederholt. Nach der Anrufung beschreibt Jesaja, wie die Stimmen der Serafim die Türschwellen zum Beben bringen und sich das Haus mit Rauch füllt. Den dramatischen Gehalt dieser Stelle unterstreicht Stainer, indem er das Tempo anzieht und mit einer laufenden Achtelkette in der Orgelbegleitung auf die Erschütterung hinweist. Die anschließenden Fugato-Einsätze „and the house was filled with smoke“ mit chromatisch absteigender Linie gemahnen dezent an den Chor „Die Ernte ist vergangen“ aus Mendelssohns Elias. Mit dem anschließenden Sopran-Solo, das mit den Worten „O Trinity! O Unity!“ beginnt und in das bald das ganze Solistenquartett einsetzt, verlässt Stainer den Jesaja-Text und zitiert aus dem Dreifaltigkeitsliedes „All hail, adorèd Trinity“: „ ... be present as we worship thee;

And with the songs that angels sing Unite the hymns of praise we bring.“ Die Zusammenführung des biblischen Textes mit dem Kirchenlied dürfte der Popularität des Werkes nachdrücklich Vorschub geleistet haben. Einen weiteren wirkungsvollen Kunstgriff wendet Stainer anschließend an, wenn beide Chöre erneut das „Holy, holy, holy“ in volkstümlicher Einstimmigkeit wiedergeben.

Stainer, der an der berühmten St. Paul's Kathedrale in London als Organist wirkte, nachdem er dort im Knabenchor seine erste musikalische Ausbildung empfangen hatte, musste seine Position aufgrund eines Augenleidens, kurz nachdem er den Ritterschlag erhalten hatte, aufgeben. Er wurde anschließend Musik-Professor in Oxford und blieb als Komponist von ‚Cathedral music‘ und anglikanischen Kirchenliedmelodien bekannt.

Gabriel Fauré

Cantique de Jean Racine op. 11

Der Cantique de Jean Racine entstand 1864 bis 1865. Gabriel Fauré (1845–1924) gewann damit den ersten Preis eines Kompositionswettbewerbs an der Kirchenmusikschule École Niedermeyer, der er bereits als Neunjähriger beigetreten war. Fauré griff dabei auf die Nachschöpfung eines ambrosianischen Lobgesangs des französischen Klassik-Dichters Jean Racine (1639–1699) zurück. In drei Strophen werden das Wort als Sinnbild

des Höchsten, der das Feuer der göttlichen Gnade ausbreiten möge, und Christus anrufen. Im Charakter der Anrufung ähnelt der Lobgesang dem Dreifaltigkeitslied in Stainers Anthem. Fauré vertont den Text im Andante-Tempo mithilfe einer Orgelbegleitung, die ihren schlichten Charakter, dem eine fließende Triolenbewegung zugrunde liegt, nicht verändert. Der vierstimmige Chor setzt nacheinander von der tiefsten zur höchsten Stimme ein, wobei Bass und Alt sowie Tenor und Sopran die jeweils gleiche Tonfolge verwenden. Die kurzen, atmenden Phrasen über beständig kadenzhaft voranschreitenden Harmonien verleihen dem Satz ein volkstümliches Gepräge. Die Dominanz von Terzen und Sexten in der Melodiebildung und die stete Verwendung von Durchgangstönen in der fortschreitenden Basslinie ergeben den für den späteren Fauré ebenfalls typischen farbenreichen, warmen Klang. Die zweite Strophe ist überwiegend homophon gesetzt, d. h. alle Stimmen bewegen sich gemeinsam. Lediglich der letzte Vers, der davon handelt, dass die „Erstarrung der Seele“ dazu geführt hat, „Deine Gesetze zu vergessen“, findet ihren Ausdruck in einem kleinen Fugato. Die letzte Strophe greift das musikalische Material der ersten, leicht an den Text angepasst, wieder auf.

Johannes Brahms

Geistliches Lied op. 30

Vom Charakter her – namentlich in der Behandlung der Orgel – ähnelt

Brahms' Geistliches Lied sehr dem Canticum von Fauré. Ein beständiges Fließen über eine voranschreitende Basslinie bildet den Rahmen für das Vorspiel. Beim Einsatz des vierstimmigen Chores lässt Brahms (1833–1897) jedoch die Orgel in die Rolle einer stützenden Klangfarbe zurücktreten, wobei die Gesangsstimmen den Text von Paul Flemming (1609–1640) in kurze Sinneinheiten zergliedert vortragen. Brahms folgt hier dem Vorbild der Motetten eines Heinrich Schütz, wie auch der Titel Geistliches Lied und schließlich das ‚weiße‘ Notenbild – die Dominanz großer Notenwerte von der Halben bis zur Doppelganzen, wobei Achtel und kleinere Notenwerte ganz fehlen – auf Brahms' Anlehnung an die Alten Meister verweisen. Der Text ermutigt die Gemeinde zur Zuversicht angesichts Gottes allgegenwärtigen Handelns („...sei stille, wie Gott es fügt, so sei vergnügt, mein Wille!“). In der zweiten Strophe setzen die Stimmen nacheinander von der höchsten bis zur tiefsten ein, wobei wie in der ersten Strophe der Tenor die Imitation – also die Wiederholung der Töne – des Soprans und der Bass die des Altens jeweils um einen Ganzton verfehlt. Brahms konterkariert hier seine historischen Vorbilder. Der Text warnt vor übertriebener Vorsorge, denn „der Eine steht allem für (vor), der gibt auch dir das Deine.“ Die dritte Strophe verwendet den musikalischen Satz der ersten und mahnt zur Beständigkeit, denn Gottes Handeln „das ist und heißt das Beste.“

César Franck

Psalm 150

Der Lobpsalm („Halleluja! Lobet den Herrn in seinem Heiligtum...“) hat seit je Komponisten zu wuchtigen Klanggebilden inspiriert: „Lobet ihn in der Feste seiner Macht! Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit! Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen! Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen! Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln!“ Wer wollte diese eindrucksvollen Worte nicht in ebenso eindrucksvollen Klängen verwandeln? Der Psalm scheint die Klangmassen eines Anton Bruckner geradezu zu erzwingen! Gleichwohl wählte César Franck (1822–1890), der das Werk 1884 für die Einweihung einer neuen Orgel an einer Pariser Blindenanstalt, an der er selbst unterrichtete, schrieb, eine andere Ausgangsstimmung für seine Vertonung. Der fahle Lichtstrahl einer leeren Oktave bildet den Anfang des Orgelvorspiels, das sich nur allmählich steigert und im Charakter auch da noch verhalten bleibt, wo Bass und Alt nacheinander mit einem zaghaften ersten „Halleluja“-Ruf einsetzen. Erst mit dem Einsatz der übrigen Stimmen wird langsam ein klanglicher Höhepunkt erreicht, der jedoch sofort zugunsten eines sehr lyrischen Vortrags der ersten Lobpreisung durch die Bass-Stimmen zurücktritt. Zum Besingen der einzelnen Instrumente, die im Psalm genannt werden, fallen die übrigen Stimmen

in motettenhafter Manier ein. Tenor und Sopran singen abermals in einer Kantilene von den Zimbeln, bis sich alle Stimmen erneut zum Schlussvers in einem strahlenden Fortissimo vereinen. Der Aufforderung „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ – kaum zu denken ohne Bachs Schlussfuge aus der Motette Singet dem Herrn – lässt Franck folgerichtig noch einmal den Text der Lobpreisung von vorn folgen – diesmal im ganzen Chor, der – wie Stainer – in volkstümlicher Einstimmigkeit die Kantilenen-Melodie wieder aufgreift. Eine Rückkehr zum motettenhaften Tonfall und ein kurzes Halleluja beschließen das Werk. Für die reife Schaffensperiode Francks, in der das Werk entstand, ist eine erweiterte Harmonik, besonders das Changieren zwischen Dur und Moll und die Verwendung von terzverwandten Akkorden, charakteristisch. In der Originalfassung verwendete Franck neben der Orgel ein großes Sinfonieorchester.

Antonín Dvořák Messe in D op. 86

Dvořáks Messkomposition erfreut sich heutzutage aufgrund ihrer relativ einfachen Umsetzbarkeit durch überschaubare Anforderungen und eine stützende, doch gleichwohl eindrucksvolle Orgelbegleitung unter

Kirchenchören anhaltender Beliebtheit, zumal spätromantische Alternativen rar sind. Dvořák (1841–1904) schrieb das Werk 1887 im Auftrag des



Antonín Dvořák mit seiner Frau Anna, die bei der Uraufführung das Alt-Solo sang (1886).

tschechischen Architekten Josef Hlávka für die Einweihung der Kapelle auf dessen Gut Lužany in Südwestböhmen. Die Umstände erklären die „bescheidenen Hilfsmittel“, die Dvořák nach eigenem Bekunden verwendete.

Gegen den Auftraggeber beteuerte er zugleich: „Doch wage ich zu behaupten, dass mir die Arbeit gelungen ist.“ Bei der Uraufführung sangen u. a. die Ehefrauen des Komponisten und des Gutsherren die Solostimmen. Ausdrücklich sieht Dvořák die Ausführung der Solostimmen durch einen kleinen Chor vor, was die Umsetzung und die gottesdienstliche Verwendung abermals vereinfacht. Anders als im Falle des Psalms von Franck ist die Orgelfassung die ursprüngliche. Eine Orchestrierung nahm Dvořák erst 1892 vor. Sie wurde ein Jahr später im Londoner Chrystal Palace uraufgeführt.

Die Verwendung wiegender Dreiertaktarten im Kyrie und im Credo sichert dem Werk eine behagliche Grundstimmung, in die der Komponist dicht am Text der Messe empfundene expressive Elemente behutsam einbettet. Die Ausgestaltung der für sich schon wirkmächtigen Bilder des Ordinarius kommt damit ohne allzu dramatische Ausbrüche und scharfe Kontraste aus. Das allseits vorwaltende lyrische Element verweist auf eine volkstümliche Frömmigkeit mit Bodenhaftung, die in allen Sätzen zum kunstvollen Ausdruck kommt.

Simon Kannenberg

Machen Sie Bekanntheit
mit Ihrem Weg zu Ihrem Erfolg!

BESSER WERDEN – MEHR ERREICHEN



Mit uns als Coach erreichen Sie Ihre Ziele

- Aktivieren Sie Ihre verborgenen Stärken
- Erfolgreich mit Kunden agieren
- Selbstmanagement: den Weg selbst managen
- Führung: mit wirksamen Gesprächen aus der Krise führen
- Die eigenen persönlichen Ressourcen kennen und erfolgreich einsetzen

Teammoderation

Kommunikationstraining

Coaching

Systemische Beratung

Aufstellungsarbeit

KONTAKT

Anke Kuhlenschmidt

www.kuhlenschmidt-coaching.de

Tel. 040 / 29 82 33 22

Mobil 0173 / 242 70 93

E-Mail akvkek@t-online.de

Anke Kuhlenschmidt

Coaching - Training - Moderation

Hanseatisches Kontor für
Professionelles Coaching und Prozessentwicklung